

Inhalt:
Mittw. früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte,
das Jahr in 11,000
Exemplaren erscheint,
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.
Mittredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr
bei unentgeltlicher Besor-
gerung in's Haus.
Durch die Königl. Hof-
druckerei jährlich 22 Rgr
Einzelse Nummern
1 Rgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gespaltenen Zelles:
1 Rgr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kreyßig & Reinhardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden den 6 Juli

— Sr. Majestät der König hat den Rittmeister v. d. A.
Heinrich Rogimilian Freiherrn v. Gablenz auf sein Ansuchen
des Offizierscharakters entzogen.

— Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs soll im
Herbst dieses Jahres eine Zusammenziehung der Infanterie
und des größten Theiles der Reiterei „Brigaden resp. Regi-
menterweise“ in Cantonnements von circa vierwöchentlich
Dauer stattfinden, und zwar: der Leibinfanteriebrigade in der
Gegend von Budissa, namentlich nördlich davon, unter Ver-
sicherung der in diesem Jahre mit Recruten belegt gewesen
Dröschkafte; 1. Infanteriebrigade in Dresden, der II. Infan-
teriebrigade bei Chemnitz, mit Versicherung der in diesem
Jahre mit Recruten belegt gewesen zwei Dröschkafte; der
III. Infanteriebrigade bei Mittweida, der Jägerbrigade bei
Frohburg, des Garderegiments in der Gegend zwischen
Pirma, Dohna und Königstein, mit Versicherung der 1861
von der II. Infanteriebrigade belegt gewesen Dröschkafte,
und des II. und III. Reiterregiments in der Gegend zwischen
Borna, Pegau und Kötha, woselbst sich ein Exercierplatz vor-
finden wird, wo zwei Regimenter ihre Uebungen gleichzeitig
haben können. Das 1. Reiterregiment bleibt in seinen Gar-
nisonen. Bei jenen Cantonnements sollen allenthalben die
Garnisonen möglichst benutzt werden, bei der Infanterie so-
weit die Casernen Raum bieten, bei der Reiterei bis zur
Stärke der gewöhnlichen Belegung. Hierauf findet eine Con-
centrirung der nachbezeichneten Truppenabtheilungen unter Vor-
sicherung zweier Armeedivisionen zu gegenseitigen Uebungen zwi-
schen Geringswalde und Chemnitz auf 7 Tage statt (1 Tag Con-
centrirung, 1 Tag Raft, 1 Tag Revue, 3 Tage Manöver, 1 Tag
Raft zur Vorbereitung auf die Rückkehr in die Garnisonen).
Die obere Leitung des Ganzen ist dem Generalleutnant v. Rohlfz
übertragen; Commandanten der gegenseitigen Armeedivisionen
sind Generalmajor v. Carlowitz und Generalmajor Freiherr
v. Freisch. Folgende Truppenabtheilungen werden an dieser
Concentrirung Theil nehmen: die 2. und 3. Infanteriebrigade,
das 2. und 3. Jägerbataillon, das 2. Garde- und das 2. Reiter-
regiment, 4 Batterien Fußartillerie à 4 Geschütze, 1 Batterie
reitende Artillerie zu 4 Geschützen und 2 Sectionen Sanitäts-
soldaten.

— Die Gesellschaft „Glocke“ in Leipzig erläßt folgenden
Ausruf: „Mit unwiderstehlicher Gewalt nehmen in ganz
Europa die Arbeitseinstellungen und Strikes aller Art über-
hand, ohne daß sich ein Ende dieser haarsträubenden Sala-
mität absehen ließe. Auch in unserer lieben Vaterstadt be-
reitet sich abermals ein derartiges Ereigniß vor, welches von
ungeheurer Tragweite zu werden verspricht. Nicht weniger
als 80,000 Leipziger ohne Unterschied des Berufes, Alters und
Geschlechtes haben sich vorgenommen, am 9. Juli d. J. eine
allgemeine Arbeits-Einstellung eintreten zu lassen und ver-
suchsweise an diesem Tage einen großartigen Müßiggangs-
Strike zu unternehmen. Da zu diesem Vorhaben, welches
gerade auf einen Sonntag fällt, sogar die hohe obrigkeitliche
Bewilligung bereits in Aussicht gestellt ist, so will die Gesell-
schaft „Glocke“ in richtiger Würdigung der Verhältnisse es
versuchen, den erwähnten 80,000 Müßiggängern und Müßig-
gängerinnen Gelegenheit zu einem angenehmen und vergnüg-
ten Tobtschlag der Zeit zu bieten, indem an jenem Tage,
als dem 9. Juli d. J., in den sämtlichen Räumen des
Schützenhauses das Sommerfest der „Glocke“ stattfinden soll.
Nachmittags um 3 Uhr, nachdem unser vierundzwanzigstün-
diger Leibartillerist seine übliche Anwesenheit durch drei blinde
Kanonschüsse angezeigt hat, darf sich jeder Festtheilnehmer
als eröffnet betrachten. Ununterbrochene Concerte bieten ein-
en ebenso angenehmen als leichtverdaulichen Ohrenschmauß,
und unsere Glückwünsche zum Besten der Armen befindet sich
auch diesmal gleich vorn im Garten an der linken Seite vom
Eingange ohne daß wir befürchten, dieselbe werde links lie-
gen gelassen werden.“ So hebt das Programm des dießjäh-
rigen „Glockensommerfestes“ an, und wenn das Fest nur halb
so viel echte Heiterkeit entfaltet, wie das Programm in sei-
nem ferneren Verlaufe verspricht, so wird ein kreuzfidel-
er Tag um so sicherer, als ein Herr Mathieu de Bouchemp be-
auftragt ist, drohendes Gewitter eine Stunde nach dem Aus-
bruch desselben anzuzeigen, damit nicht etwa Jemand auf den
unglücklichen Gedanken käme, im Regenwetter nach Hause zu
gehen. Im Theater der Witwe Magnesia soll „der geübte
Schundritter“ aufgeführt werden, und ein ganz ächter, nicht
auf galvanoplastischem Wege hergestellter Buschhauptmann oder
Hauptbuschmann, genannt Schulzshira-Müllerwara, will auf Ver-
langen einen der geübtesten Zuschauer auf der Stelle ohne
Pfeffer, Salz und Senf verpeisen. Auch zeigt sich außerge-
wöhnlichen Naturfreunden eine junge Dame vom Rhein, 800
Bollfund schwer und noch überdies Sphynxide genannt, sowie
Franz Rappold, der stärkste Mann unseres Jahrhunderts, ein
bestimmter Couplesänger mit Ensemblestücken aus Christian

und Jhollte u. s. w. — Abends großes Feuerwerk und
Ball im Freien und im Saale.

— Das zur Bedienung beim großen Schützenfest in
Bremen von hier berufene Dienstmännercorps wird Freitag
den 14. Juli früh halb 5 Uhr Dresden mittelst Extrazuges
verlassen. Derselbe hält bis Leipzig nur an einigen Haupt-
stationen, um daselbst die von den benachbarten Instituten
ausgewählten Mannschaften aufzunehmen. In Leipzig soll noch
eine Revue über die vereinigten 300 stattfinden; dann geht's
ohne Aufenthalt weiter bis Bremen, wo der Zug gegen 7 Uhr
Abends eintreffen wird. Sonnabend findet die Einübung nach
den vorgeschriebenen Signalen statt und Sonntag beginnt der
Dienst beim Festmahl in der Festhalle.

— Vor hundert Jahren erhielt die Schützengesellschaft
zu Lausitz durch die Güte des Kurfürsten Friedrich August
eine Fahne zum Geschenk. Da diese nun im Laufe der Zeit
schadhaft geworden, entschloß sich Sr. Majestät der König
Johann Rudolph, die genannte Schützengesellschaft am bevor-
stehenden hundertsten Jahrestage (14. Juli) der Uebergabe
jener Fahne, mit einem neuen Exemplar einer solchen zu be-
schenken und ließ zu diesem Zwecke der im Fache der Kunst-
stickerei rühmlichst bekannten Firma J. A. Hietel in Leipzig
den entsprechenden Auftrag zugehen. Diese neue Fahne ist
gegenwärtig vollendet und im Schaufenster gedachter Manu-
factur ausgestellt, sie soll, wie uns mitgetheilt wird, ein dem
allberehnten königlichen Geber sowie des Leipziger Kunst- und
Gewerbefleißes würdiges Kunstwerk sein. Die Fahne zeigt
auf weißem Grunde das sächsische Wappen, ganz von
Gold in allen seinen Theilen technisch richtig und künstlerisch
schön ausgeführt und wie plastische Reliefschilder darge-
stellt. Alle Formen, namentlich die der Krone und der wappenge-
henden Löwen, sind correct und rund. Die andere Seite ent-
hält auf grünem Grunde in ganz großen Formen „den könig-
lichen Namenszug“ von Gold, umgeben von der die Wap-
penung bezeichnenden großen Schrift von Silber. Nur wenige
Tage wird dieses Prachtwerk im Mauricianum ausgestellt
sein.

— Die weiblichen Telegraphistinnen haben sich, wie die
„Drd. Post“ schreibt, ebensovienig bewährt, als die Frauen,
welche zur Billet-Ausgabe bei einigen Cassen der Raaber und
Prager Eisenbahnlinie verwendet wurden, insbesondere aber
aus dem Grunde, weil sie im Verkehr mit dem Publikum
männlichen Geschlechts, viel leichter in Conflict geriethen, da-
her auf Unterstützung ihres Gatten stets angewiesen waren.
Demzufolge sind denn auch sämtliche Telegraphistinnen und
und die zur Billet-Casse verwendeten Frauen entlassen worden.

— Vor einigen Tagen wurde im Briegnisgrunde ein
Erhängter aufgefunden, dessen Persönlichkeit nicht sofort zu
ermitteln war. Jetzt hat sich herausgestellt, daß er mit einem
hier wohnhaften Handarbeiter aus Ebersbach bei Löbau, Na-
mens Richter identisch ist. Derselbe hinterläßt eine Frau und
einige Kinder. Kränklichkeit und damit im Zusammenhang
gestandene Nahrunglosigkeit scheinen ihn zum Selbstmord be-
stimmt zu haben.

— Eine auf der Zwingerstraße wohnhafte Frau hatte
ziemlich 8 Tage lang eine Näherin aus Beiersdorf bei Lei-
snitz beherbergt, als sie plötzlich dahinter kam, daß ihr ver-
schiedene Wäsche und andere Kleidungsstücke fehlten, deren
Abhandkommen sie sich nur durch einen Diebstahl Seiten
dieser Person erklären konnte. Auf geschickte Anzeige hier-
von an die Behörde hat sich ihre Vermuthung bestätigt. Die
gestohlenen Effecten waren durch Vermittelung einer anderen
Frau auf das Leibhaus gewandert. Der Letzteren hatte die
Diebin vorgespiegelt, daß sie die Sachen gerbt habe.

— Vorgefunden kamen von Reichenberg in Böhmen zwei
Käfige mit 50 Stück Hühnern und 51 Stück Enten mit
der Bahn hier an. Die Hühner befanden sich in einem be-
dauerlichen Zustande. Nicht weniger als 19 Stück waren
während der Fahrt krepiert. In ihrem Käfig, in dem sie eng
zusammengeschichtet waren, befand sich weder ein Tropfen
Wasser, noch ein Körnchen Futter. Es ist der hiesigen Poli-
zei von dem Vorfalle Anzeige gemacht worden.

— Das amerikanische Consulat, Ecke der Wildstruffer-
straße, hat vorgestern aus ihrem Fenster über der Löwen-
apotheke das Sternbanner der Vereinigten Staaten entfaltet,
leider ein etwas beschossenes Exemplar. Bekanntlich feiert
ganz Amerika den 4. Juli als den Tag der Unabhängigkeitser-
klärung der Vereinigten Staaten von England, welche Feier
sonach auch hier öffentlichen Ausdruck fand.

— Nach dreiwöchentlichem Aufenthalt in Hamburg sind
die zur Einrichtung des dasigen Dienstmänners-Instituts von
Dresden beorderten rothen Dienstmänner hierher zurückgekehrt.
Ihr ganzes Auftreten hat beim Hamburger Publikum die
höchste Befriedigung hervorgerufen, so daß das neue Institut
schon einen günstigen Boden fand und die Mannschaft bereits
täglich vermehrt wird. Als Anerkennung für die geleisteten

guten Dienste ließ der Unternehmer die Dresdner Zeite kurz
vor ihrer Abreise photographisch in Gruppe aufnehmen und
hat Jedem ein Bild als Andenken an die Hamburger Expedi-
tion hierher gesandt.

— Gestern Nachmittag um 2 Uhr wurde im Großen
Garten die Leiche eines herrschaftlichen Dieners aufgefunden,
der hier in Condition gestanden und sein Leben durch einen
Pistolenschuß beendet hatte. Was den jungen 20jährigen
Menschen zu dieser That bewogen, ist unbekannt.

— In den Verhandlungen der versammelten Land- und
Forstwirthe wurde die Mittheilung gemacht, daß in Sachsen
von 1830 — 63 die Steinkohlenproduction von 4 auf 38 Mill. Ctr.
Stieg und die Braunkohlenförderung von 1 bis 4 Mill. Ctr.
gestiegen ist, trotzdem aber auch die Holzpreise nicht fielen, im
Gegentheil die Kuppelholzpreise um 40 — 80 Proc. stiegen.

— Die für Beamte aller Classen in Dresden constituirte
Rentenbank, hat mit dem 1. Juli ihre Wirksamkeit begonnen.
Der Zweck derselben besteht bekanntlich darin, den Hinterlas-
senen seiner Mitglieder durch fortlaufende Pensionen, die sich
nach der Beteiligung des Mitgliedes richten, eine Unterstü-
tzung zu gewähren. Insbesondere finden Beamte der Staats-
verwaltung, Beamte der Privatindustrie und Gewerbe, Com-
miss und Expeditionspersonal Aufnahme. Die Beiträge sind
so billig als möglich gestellt.

— Unter dem decorativen Element, das die Sängerkasse
empfangen wird, nehmen die Fenster mit ihren symbolischen
und allegorischen Darstellungen einen hervorragenden Platz
ein. Die 38 Fenster der Halle werden Figuren erhalten, die
mit Oelfarben transparent gemalt sind, eine Höhe von fünf
Ellen haben und auf einer Basis stehen oder sitzen, die eine
darauf bezügliche Inschrift trägt. Die Figuren der Fenster
theilen sich in zwei Rubriken: die eine stellt die Meister in
der Dicht- und Tonkunst, sowie Gegenstände in Poesie- und
Musik dar, die andere zeigt die bedeutendsten Landschaften und
die Flüsse Deutschlands. Ihre Anfertigung ist mehreren hie-
sigen jungen Künstlern und Schülern des Herrn Director
Schnorr übertragen, denen hierzu ein Theil des Drangerie-
gebäudes auf der Ostallee eingeräumt ist, und geht ihrer
nahen Vollendung entgegen.

— Der Geist der Speculation nimmt zu dem bevor-
stehenden Gesangs- und Bielsches unter seine Schwingen
und so auch einen deutschen Sänger-Liqueur, der, von F.
Hagedorn aus den feinsten Gewürzen bereitet, in Reusstadt
an der Kirche Nr. 3 zu haben ist. Kenner haben uns ver-
sichert, daß dieser Liqueur in der That etwas Feines ist und
sich durch inneren Werth empfiehlt. Die nette, versiegelte
Flasche mit dieser würzigen Spende kostet 6 Rgr.

— Angekündigte Gerichtsverhandlung: Mor-
gen den 7. d. M. finden folgende Verhandlungstermine statt:
Vormittag 9 Uhr wider den Laufburschen Herrmann Theodor
Uhlig hier, wegen Diebstahls. 11 Uhr Gerichtsamt Tharandt
wider die Zimmergellen Carl August Weglich in Cosmanns-
dorf und Ernst Julius Heber in Hintergersdorf wegen Unter-
schlagung. 11½ Uhr wider Marie Elisabeth Scheibe hier,
wegen Diebstahls und Unterschlagung. 12 Uhr Gerichtsamt
Radeberg. Privatanklage Carl Gottfried Philipp in Dem-
nitz wider Johann Gottlieb Jilg daselbst. Vorsitzender: Ge-
richts-Rath Ebert.

Tagegeschichte.

Berlin. So haben wir denn nun also auch gesehen
den Mr. Blondin, den homus sabulus von jenseits des
Oceans. Er gab am Sonnabend den 1. Juli angekündigter
Wagen bei zweifelhaftem Wetter seine erste Vorstellung auf
dem Königsplatze, vor dem Kroll'schen Establishment, und vor
einem zahlreichen Publikum, das jedenfalls noch viel zahlrei-
cher gewesen wäre, wenn es nicht noch eine Stunde vor der
Kasseneröffnung geplagregnet hätte. Blondin ist ein Mann
von mittler Größe, gedrungener Gestalt und muskulösem Bau.
Sein stark hervortretender Kopf ist von einem dicken Barte
eingerahmt. Die Länge des ausgepannten Seils (ca. 500
Fuß) durchmaß er sechs Mal, vorwärts, rückwärts, langsam
Schritt, im Pollschritt, im schnellen Lauf, mit verbundenen
Augen und einen Sad über dem Kopfe, und einen erwach-
senen Mann (den schon erwähnten Italiener) hockende tragend.
In all diesen Evolutionen zeigte Blondin neben Eleganz die
bewundernswürdigste Sicherheit. Dies zur Beruhigung für
Nervenschwache, von denen wir Viele um uns her im Begriff
sahen, vor lauter Angst verkrüppeln zu wollen. Freilich that
der Mann vom Niagara-Ström auch seinerseits, offenbar zum
eigenen Rißel, mancherlei, um die Nerven der Zuschauer auf-
zuzugehen. Das geschah namentlich beim Beginn seines Sad-
laufes. Er that einige Male so, als rutsche er mit einem
Beine aus, was dann ein Unifono von „Herrgott!“ und
„Herrje!“ besonders aus weiblichen Reihen, richtig zuge-
bracht. Gleichmäßig interessant und grausig ist das Auf-

Wackeln des anderen Mannes und das Hinübertragen desselben über die doch ziemlich lange Strecke des Seiles. Es geschieht das in der Weise, daß sich derselbe mit dem Hinterteile in ein Tragband setzt, seine Arme über Blondin's Brust kreuzt und die Beine gespreizt vor einander hält. Auch hier aber sah man mit Verwunderung wie sicher die beiden Menschen in ihrem halbrechtigen Unternehmen waren. Mitten auf dem Seile wurde der Lauf auf etliche Sekunden gehemmt; der Betragene nahm seinen rechten Arm von Blondin's Brust, hob seine Mütze und schwenkte sie dreimal. In dieser Situation sah die Gruppe wirklich grausig aus. Die Vorstellung dauerte eine volle Stunde und das Publikum gab durch rauschenden Beifall seine Befriedigung kund. — In nächster Woche begibt sich Hr. Blondin zu drei Vorstellungen nach Breslau.

Paris, 1. Juli. Der hiesige deutsche Gesangsverein „Teutonia“ hatte sich dieser Tage brieflich an die Administration der französischen Ostbahn gewandt, um für diejenigen seiner Mitglieder, welche sich zum großen deutschen Sängerfeste nach Dresden begeben, eine Ermäßigung der Fahrpreise auf der genannten Eisenbahn zu erlangen. Schon am folgenden Tage traf die Antwort ein, welche in der verbindlichsten Form für alle Mitglieder des Vereins, welche sich als Theilnehmer an dem Dresdener Feste legitimiren, eine Preisermäßigung der Hin- und Herfahrt zwischen Paris und Forbach von sechzig Procent bewilligt. (Seht hin und thut dergleichen!)

### Briefe eines Müßiggängers.

Nur nicht ängstlich, sagte der Haß zum Regenwurm. Im Guten geht Alles! fuhr er fort und dabei verschlang er ihn. Im Guten geht Alles, rufen wir den ängstlichen Gemüthern zu, welche Abends, wenn sich das Theater entleert, über das aufgerissene Pflaster zu stürzen fürchten, welche sich schon von einer Droschke überfahren sehen. Das wäre doch wahrhaftig ganz gegen den alten, guten, zwar etwas schwerfälligen Dresdner Geist gerichtet, wenn man die Zeit, wo das Theater Ferien hatte, auch dazu benutzte hätte, den Theaterplatz neu zu pflastern. O, Gott bewahre, so was kommt bei uns in Dresden gar nicht vor — ist nicht! Nein, lieber son abwarten, bis ein gefeierter Gast Tausende ins Theater lockt, bis dann in der Nacht die gewaltige Menschenfluth hinausströmt, bis sie sich in künstlichen Kanälen, zwischen Varietäden von Synchronischen und Sandhügeln durchschlängelt, um auf nie betretenen Indianerschleichen ein wagensicheres Terrain zu erobern. Nur nicht ängstlich! Woju hätten wir denn an den Brückenpfeilern vorigen Herbst und Winter das herrliche Vorbild gehabt, daß man in der Kälte bei Nachtzeit und Gasflammen baut, nachdem man das niedrige Wasser und den Sommer unbenutzt gelassen, wenn man dieses schöne Muster nicht jetzt am Theater nachahmen könnte?

Nur nicht ängstlich! Auch darüber nicht, daß für den Fall eines enormen Andranges, wie von der „Emil“ spielt, immer noch bloß eine Kasse da ist, vor der Hunderte Queue bilden müssen. Da lobe ich mir den Festplatz, der seinen Namen nun an den Festplatz vor dem Waldschloßchen abgeben wird; dort waren doch wenigstens 9 Kassen, wo in drei Sprachen angeschrieben stand, daß nicht getwechselt wurde, freilich mit dem für die Ausstellung unerfreulichen Ergebnisse, daß an manchen Kassenstellen es nicht viel einzunehmen gab.

Dort kamen manche heitere Scenen vor. Groß war die Zahl der Neu-, Anton- und Doppelvorhänger, welche früh Morgens mit ihren Krügen kamen, um von der köstlichen Ausstellungsmilch zu kaufen, die man, 10 Pfennige die Kanne, von der Kuh weg und — seltenes Glück! — einmal unversästert erhielt.

Am Sonntag Nachmittag wurden von dem Eintritt viele Dienstmädchen, Hausknechte und Marktschefer verwiesen, welche — Partouillieren à 3 Thlr. produciren. Ihre Herrschaften, welche diese Karten am Anfange der Ausstellungswoche gelöst hatten, wollten sie am Sonntage nicht benutzen und gedachten durch deren Ueberlassung ihrem Dienstpersonal einige heitere Stunden zu verschaffen. Sie hatten gesagt: Nur nicht ängstlich, heute wird's nicht so genau genommen. Ihr kommt schon hinein. Die Cherubim aber an den Eingängen des landwirthschaftlichen Paradieses, vulgo die rothen Dienstmänner lasen kopfschüttelnd: Kaufmann K., Geh. Regierungsrath Y., Frau Baroness v. Z. und fragten: Titel! Sind Sie denn die gnädige Frau von Z? Und: Friedrich! Wer hat Dich denn so schnell zum Geh. Regierungsrath befördert? Und: Christel! Was Dich einmal bei Lichte besehen — nee! Du bist doch nicht der Kaufmann K!

Die Sonne läßt und es regnet nieder — Die Felle, den Friedrich sah James wieder.

Trotzdem war es auf dem Plage belebt genug. Ein langröhriger Bauer staunte eine Dampfeschmaschine an. Die laufenden Räder, die laufende Locomobile, den schwirrenden Schwungriemern — was das Alles für närrisches Zeug war. Der Heizer, ein freundlicher Berliner, erklärte unaufgefordert die Thätigkeit der Maschine, er warf sogar einige Garben hinein und der Bauer nickte ganz, als wäre er Sachverständiger, wie, ohne einen Flegel, sich glatt und rasch der Abdrück bemerkte, wie so gar das Korn dreifach fortirt herauskam. Zuletzt fragte er: Ja, das ist Alles recht hübsch, aber — gemahnt werden die Räder doch noch nicht! „Nee, julestes Herrchen,“ antwortete der bis hierher höchst lebenswürdige Berliner, dem eine solche Intelligenz doch polizeiwidrig vorkam, „nee, so weit sind wir noch nicht! Aber, nur nicht ängstlich, tiefen Sie man hier! Hier mache ich die eine Klappe und der Ventil uf und da kommt gleich das Brot jebach'n heraus, hier Schwarzbrot und da Weißbrot! 's is zwar nich jemahlen, aber jebaden is et!“ Ein homerisches Gelächter belehrte den verblüfften Biedermann, daß man hier seine heiligsten Gefühle schände verhöre; er schlug sich seitwärts in die Menge mit dem Bewußtsein: „Seht, wir Wilde sind doch bessere Menschen!“

Als ein paar Tage vorher eine hochgestellte Person den Festplatz besuchte, besetzte einer der sie begleitenden Herren

einem daliegenden Mastschweine einige Schwinberlinge, um dasselbe zum Aufstehen zu bewegen. Auf einmal erscholl die Stimme des bis dahin unbemerkt gebliebenen Knechtes: „Laf er's Bieh gehn! Ich leid's nicht, daß dem Bieh was geschieht!“ Man ging lachend weiter. Ein später kommender Besucher machte den Knecht darauf aufmerksam, er möchte doch schweigen, daß sei der Begleiter einer hochgestellten Person gewesen, der sich die kleine Aderlei erlaubt habe. „Mag's sein, wer will,“ brummte der Knecht. „Ich liege aber schon vierzehn Tage hier beim Hadsch und darf ihn nicht anrühren lassen, der Hadsch muß still liegen, daß er fett wird und den Preis bekommt.“ Unter vielem Gelächter zerstreute sich die Menge.

Am zweiten Tage der Ausstellung machten die Land- und Forstwirthe verschiedene Ausflüge, um die Landeskultur Sachsens zu beaugensichtigen. Ein Theil ging nach Pillnitz auf's Kommergut, ein anderer nach Teitschen, ein dritter nach der sächsischen Schweiz, ein großer Theil nach Freiberg, mehrere Hundert nach der Lausitz, eine starke Abtheilung nach Chemnitz wegen der landwirthschaftlichen Maschinen, eine Anzahl nach Oschas, Mügeln u. s. w. Auf letzterer Excursion wurden sie zunächst auf einem Rittergute von dem gastfreundlichen Besitzer, einem der intelligentesten Landwirthe Sachsens, mit einem solennen Frühstück regalist. In das erste Hoch vom Hausherrn, auf den König ausgebracht, stimmte man beifällig ein. Da fand sich auch ein anwesender Preusse veranlaßt, seinem Landesvater einen Toast zu widmen. Obwohl es nun die Trinkprüche bis ins Ungeduldliche hätte fortsetzen heißen, wenn Jeder seinen Fürsten hätte leben lassen, trank man doch die Gesundheit Wilhelms I. Nur einer der Anwesenden, der die ganze Zeit über nicht viel Wesens von sich gemacht hatte, und der für einen einfachen böhmischen Bauern galt, weigerte sich entschieden, mitzutrinken. Der Preusse vermerkte das natürlich höchst unangenehm. Der Böhme sagte: Man wäre hier nicht auf preussischem Territorium, sondern auf sächsischem. Wenn's dem König von Sachsen gelte, da griffe er mit beiden Händen zu; so aber — doch nicht weitere Rede, bei der Herr v. Bismarck mehrmals genannt wurde, wollen wir verschweigen, um nicht mit der königlichen Staatsanwaltschaft in nähere Beziehungen zu treten. „Wissen Sie, mit wem Sie's zu thun haben?“ brauste der Preusse auf. „Wären Sie Edelmann, so würde ich Sie anders behandeln!“ „Nun?“ „Ich bin der schlechte Rittergutsbesitzer von so und so.“ „Schauens,“ erwiderte der gemüthliche Oesterreicher, „i woas zwar nit, was töd mit der Sach' zu thun hat, aber wann's da hinaus well'n, schauens — i bin der Baron so und so.“ Es ergab sich, daß der Oesterreicher einem sehr alten Adelsgeschlecht angehörte. Er annote seinen Dresdner Gohlfos und wollte jede Gnugthuung geben. Es gelang dem Tacte des Wirthes, wenn auch nur mit Mühe, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen. Drum — nur nicht ängstlich, wenn das gute Beispiel des Mannes von Blut und Eisen in Berlin bei seinen Junkern Nachahmung findet und Herausforderungen zum Duell jetzt, wenn auch nur um damit zu renommiren, häufig vorkommen.

Und auch Ihre, meine lieben Fleischpreiderhöher, nur nicht ängstlich! Wir bekanden uns für die uns gewordene Belehrung, daß uns die Fleischler schon lange das Fleisch viel zu billig verkauft haben. Gätten wir das gedacht, daß Ihr uns noch was schenket, es köte uns wahrhaftig kein Wissen geschmeckt. Nein! Wenn nächstes Jahr wieder ein Duzend Ochsen mehr als dieses Jahr nach England exportirt werden, nur nicht ängstlich, da bezahlen wir wiederum mit dem größten Vergnügen für's Pfund 15 Pfennige mehr.

\* Eine Entbindungsanzeige. Die heutige „Voss. Ztg.“ enthält folgende ironische Anzeige: „Heute wurde ich durch Zufall in die angenehme Lage versetzt, meinen geehrten Freunden und Bekannten die frohe Nachricht mitzutheilen, daß meine innigst geliebte Gattin Emma Jachbender, geb. J. Jachhoff, vor nunmehr zehn Tagen von einem gesunden Knaben glücklich entbunden wurde. Meine geschätzten Bekannten werden mir diese verspätete Anzeige um so weniger übel deuten können, als mich mein verehrter Schwiegervater, Herr Louis Jachhoff, Rentier, wohnhaft Rottbuiser Straße 16, durch das vor 4 Monaten erfolgte Wagholen meiner Frau selbst außer Stand setze, als Gatte: eher von diesem mich so nahe berührenden Ereigniß Kenntnis zu erhalten. Mein zweitgeborener Sohn ist munter, auch meine geliebte Gattin befindet sich, so weit es die Trennung von mir, ih. m. Gatten, zuläßt, Gott sei Dank, wohl. Berlin, den 30. Juni 1865. Heinrich Jachbender, Confituren-Fabrikant, Rauschenstraße 9.“

\* Aus Ober-Estlingen schreibt man dem Stuttgarter Beobachter: „Am 20. Juni Abends ging plötzlich der Ruf „Feuer!“ durch den Ort. Die Böller knallten, die Glocken stürmten. Im Stauwirbel kamen Feuerreiter daher gejagt. Alles stürzte nach dem Spritzenhause. Es brennt in Deigebau. Im Ru war die Spritze heraus, die Rosse angeführt. Alles ging wunderbar schnell. Man wartete nur auf das Commando zur Abfahrt. Da erschien endlich der Herr Schultheiß mit den Worten: „Nur langsam, nur langsam. Erst wolle man so sehe, ob's wirklich an brennt in Deigenau. Rathstener, gang Du auf auf de Berg un lutz na!“ Ein schalendes Gelächter erhob sich rings im neugierigen aufgeregten Zuschauerkreise bei Groß und Klein. Der Schultheiß aber ließ sich nicht irre machen. „Gang auf, sag' ich!“ Und der Rathbedi net stieg leuchtend den Berg hinan. Gerade 44 Minuten, also nahezu 3 Stunden, dauerte es, bis er schweißtriefend mit den Worten zurückkam: „So freilich brennt's, un wie!“ „Tausendjaderment!“ schrie nun plötzlich der Schultheiß, „macht, machet jht, daß er surt kommet!“

\* Im Collegium für Aerzte weiblichen Geschlechts zu Newyork wurden 15 Damen zu Doctorinnen promovirt. Die promovirten Damen hatten den vollständigen ärztlichen Unterricht durchgemacht, wie er für Studenten der Medicin vorgeschrieben ist. Dr. Greenough überreichte jeder neuereitenden Doctorin ein Diplom, mit dessen Annahme sie die Verpflichtung übernimmt, welche in anderen Fällen der ge-

wöhnliche ärztliche Eid aufsetzt, von der erlangten Kenntnis der Medicin keinen ungesetzlichen Gebrauch zu machen. Prof. Dunbar bemerkte in einer Rede, daß volle zwei Drittel der Kranken in Newyork Frauen und Kinder sind. Die Krankheiten des weiblichen Geschlechts wären von den Aerzten im Allgemeinen nicht gut verstanden, und ihre Behandlung sollte daher gründlich herangebildeten Ärztinnen überlassen werden.

\* Vor einigen Tagen trug sich in einem Coupé eines von Lübeck nach Hamburg fahrenden Busses eine schreckliche Scene zu. Ein Passagier im Alter von etwa 19 Jahren schnitt sich während der Fahrt und in Gegenwart von sieben Mitpassagieren, worunter drei Damen, die Pulsadern auf, so daß das umherspritzende Blut die Mitpassagiere verströmte. Diese Scene währte so lange, bis der Zug an der nächsten Station anlangte, wo der Unglückliche bald an dem starken Blutverlust verstarb.

\* Jsenburg, 20. Juni. Am verflossenen Sonnabend ließ der bekannte Kunstreiter und Seiltänzer A. Reiz während einer Vorstellung hieselbst, durch ein bengalisches Feuer geblendet, seinen 5jährigen Sohn vom Seil herabstürzen. Das Kind war auf der Stelle todt.

\* Antwerpen, 23. Juni. Gestern Abend gegen 8 Uhr fand auf dem Schiffe Wesina mit 311 Passagieren, für Leer bestimmt, eine furchtbare Explosion statt. Wenige Augenblicke später war das Schiff in dicke Rauchwolken gehüllt, dem bald häuserhohe Flammen folgten. Die Gefahr, daß alle im Canale befindlichen 27 Schiffe sämmtlich zu Grunde gehen würden, wuchs von Stunde zu Stunde. Den angestrengtesten Bemühungen gelang es, daß das Feuer um Mitternacht, als die Fluth acht Fuß Wasser gebracht hatte, auf acht Fahrzeuge beschränkt blieb, welche mehr oder weniger beschädigt wurden.

\* Bern, 24. Juni. Auf dem Schiltorn hat sich am 21. d. M. ein beklagtenwerther Unfall ereignet. Am genannten Tage hatte ein Engländer, ein Capitän Arbutnot, mit seiner jungen, ihm erst vor sieben Wochen angetrauten Gattin das Hotel Silberhorn auf Mürren verlassen, um, von einem Führer geleitet, das Schiltorn zu besteigen. Bald auf dessen Spitze angekommen, bedeckte sich der Himmel mit Wolken, es drohte der Ausbruch eines Gewitters und der Führer mahnte zur Rückkehr. Capitän Arbutnot wollte dieselbe jedoch nicht annehmen, ohne die Spitze des Gletschers erreicht zu haben. Um dies schneller ausführen zu können, bat er seine Gattin, an der Stelle, wo sie eben waren, zurückzubleiben. Dies geschah. Es waren aber kaum zehn Minuten verflossen, so brach das Gewitter aus. Schnell eilte Capitän Arbutnot mit dem Führer zu der zurückgelassenen zurück, aber der Unglückliche fand sie als Leiche. Ein Bly hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

\* Welcher Unterschied zwischen einem Sezer und einem Redacteur ist, diese Frage beantwortete Professor Reiblag, der jetzige Redacteur der „Magdeb. Z.“, bei dem Gutenbergfeste in Magdeburg am 25. v. M. dahin: „Der Sezer setzt und der Redacteur wird gesetzt.“

— Ueber all' dem Jubiliren, Illuminiren, Produciren, Speculiren u. s. w. hat man jetzt in Dresden so ganz vergessen, die Feiern des Johannistages im Freimaurer-Institute zu erwähen. — Es war vom Wetter begünstigt, der große Hofraum mit bekränzten und beflaggten Bänken besetzt und alle Eingänge und Fenster mit Guirlanden und Kränzen geschmückt, so daß das Herz des Zuschauers vom freudigsten Gefühl gehoben wurde, als die, an 200 Schüler, mit freudestrahlenden Gesichtern, unter Vorantritt guter Militärmusik, in das große Speisegemach einjoggen, wo das gesammte Directorium und Lehrpersonal mit ihnen ein gutes Mittagemahl einnahmen, welches mit Choralsang und Gebet begann und von gebiegenen Toasten gewürzt war, unter denen die von dem immer geistiglebendigen und thätigen Herrn Director Koller wirthlich verstanden wurden und Anerkennung, Dank, Fürbitte und Ermunterung enthielten, wobei sämmtliche Schüler eine feierliche, sehr anständige Haltung behaupteten und das Mahl mit: „Nun danket alle Gott!“ beschloßen. Außerordentlich ansprechend war darauf das Langenspiel, welches die I. und II. Klasse mit vieler Grazie und Gewandtheit in verschiedenen Gruppirungen und Verschlingungen ganz prächtig ausführte. Nicht minder überrascht wurde man von den Exercitien sämmtlicher Schüler, unter Vorantritt ihres Herren Inspector Seibt und nach Commando ihrer vier Hauptleute und der Korporals aus ihrer Mitte gewählt. Nach dem Tact der Musik wurde marschirt, manövriert und vielfache Stellungen sehr präcis ausgeführt, und wahrhaft anmuthig sah das Turnen nach dem Tact der Musik aus, mit all' den mannichfachen Wendungen, Verkettungen und Bewegungen aller Art.

Auch Klasse 3a und 3b zeigte viel Gewandtheit beim Handeln mit den eisernen Kugeln, sowie man betwundern mußte, daß die Schüler nach so vieler Anstrengung noch so große Kraft und Geschicklichkeit beim Gerächturnen zeigten und rühmend die Thätigkeit des Herrn Inspector Seibt, als ihren Lehrer in all' den Genannten anerkennen. — Gott gebe diesem, in jeder Beziehung gutem Institut, dem Directorium und allen Lehrern auch ferner seinen gnädigen Segen! K.

**Restauration Bادهaus Schandau.**  
Küche und Keller werden bei mäßigen Preisen das Möglichste leisten. Aufmerksamste Bedienung wird zugesichert.  
E. Franke.

Diätetische Schrotische Heilanstalt v. Dr. Kadner, Bachstr. 8.

**Dr. med. Gleisberg,** prakt. Arzt, auch für außerordentliche Consultationen, tägl. Balustr. 4, III, von 4 — 6 Uhr Nachm. zu sprechen.

**Augenklinik** v. Dr. K. Weller sen., 3 Bassenhausstr. 8, I, tägl. v. 9 — 11 u. 3 — 4 U.

Am 7. Ort und S. fender Wasser Stand, es gelegentlich  
C. I. fonsi Stele  
Schön fest  
August  
Feines  
empfehl  
Fußle  
meiner W  
Berlin fin  
daselbst zu  
Derst  
Bollhän  
Maschinen  
eine u. ver  
Amerlos g  
Eprecht  
Zu  
den die  
mittags u  
Tage  
Dres  
Wie  
war,  
und  
los cr  
Gerrn  
Fisch  
Brit  
men  
um  
gen  
lichter  
del  
brauch  
Mar  
und  
gel  
trüg  
aus  
R  
Dr  
Wei  
ist für  
reizlich  
hüten  
Besch  
besten  
ist von  
Consum  
U  
bitte in  
trägt b  
unterge  
besten  
Adoly  
Gust  
Jul. I  
Robo  
C. W.  
Weld  
Rieb.  
Carl  
Drei

**Papierfabrik.**  
Am 7. d. M. kommt die Papierfabrik im Helfenberger Grunde an Ort und Stelle zur Besichtigung; sie ist ganz neu eingerichtet, hat laufendes Wasser und Dampfmaschine. Gebäude und Maschinen sind in gutem Stande; es werden Capitalisten und Fabrikanten auf diese günstige Kaufsgelegenheit hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht.

**C. F. Kunde,** empfiehlt sein Lager von Druckbandagen, Spritzen, chir. Instrumenten, Messern u. Scheeren etc.  
konst. Steinmann, Dohnavlat 7.

**Schrenz-Pappen,**  
schön fest, à Ctr. 4 1/2 Thlr., empfiehlt die  
Orold'sche Dänen-Fabrik, Vornaischeffe. 21.

**August Kunze, pract. Zahnarzt,** Breitestr. 12. II. Ritterhof.  
empfehlte seine schmerzstillende Zahninjection, Mundwasser und rothes und schwarzes Zahnpulver.

**Fettes Würnberger und Bodenbacher Bier**  
empfehlte  
**F. W. Merker, Britisch Hotel.**

**Fußleidenden** sehe ich von früh bis Mittag in ihren Behausungen zu Diensten, von 1 bis 7 Uhr Abends in meiner Wohnung. Die berühmten Grimmer'schen Pflaster aus Berlin sind jederzeit in Löffchen zu 15 Ngr. und Schachteln zu 10 Ngr. daselbst zu haben.  
**Charlotte Manfroni,** Schöffergasse 2, 2. Etage.

**Herstellung künstlicher Gebiß-Arbeiten.**  
Vervollkommnete  
Vollständig künstliche Gebisse, als auch einzelne Zähne, künstliche Gaumen und Maschinen zum Nichten schief wachsender Zähne werden von dem Unterzeichneten auf eine so vervollkommnete Weise hergestellt, daß nicht allein die Ausführung gänzlich schmerzlos geschieht, sondern auch Garantie für Haltbarkeit auf Jahre gegeben wird.  
Sprechstunden von 9-4 Uhr.  
**Albin Kuzzer, Zahnkünstler, Dresden, Brauerstraße 48, II.**

**Bekanntmachung.**  
Zu der gesetzlichen Hauptversammlung hiesiger Fleischer-Innung werden die Herren Mitglieder hierdurch eingeladen, sich den 11. Juli Nachmittags um 3 Uhr auf Kammerdieners einzufinden.  
Tagesordnung: Innungsangelegenheiten.  
Dresden, den 29. Juni 1865.  
**W. Friedrich, Obermeister.**

**Wie oft hat schon, wo ärztliche Kunst vergeblich war, der L. W. Eggers'sche Fenchel-Honig-Extract geholfen.**  
Nachdem ich seit längerer Zeit an einem qualvollen Rehlkopf- und Brustleiden gelitten und ärztliche Hilfe und Medizin sich erfolglos erwiesen, brauchte ich den Schleimsigen Fenchel-Honig-Extract von Herrn L. W. Eggers in Breslau. Schon nach Verbrauch der ersten Flasche fühlte ich bedeutende Linderung und jetzt, nachdem ich längere Zeit den Fenchel-Honig-Extract fortgebraucht, fühle ich mich vollkommen wohl und wiederhergestellt und wenige Theelöffel voll genügen, um hin- und wieder eintretenden Nügel im Rehlkopf sofort zu beseitigen. Ich fühle mich deshalb veranlaßt, Herrn Eggers meinen herzlichsten Dank auszusprechen und Jedem bei ähnlichen Leiden den Fenchel-Honig-Extract auf das Wärmste zu empfehlen, ohne dessen Gebrauch ich wohl zu Grunde gegangen wäre.  
Hermsdorf bei Waldenburg, den 15. März 1864.  
**C. Karwath, Bädermeister.**  
Man hüte sich vor dem elenden Nachahmungsschwindel  
und achte genau darauf, daß jede Flasche mein Siegel, sowie mein Etiquette nebst meinem Facsimile trägt und entweder von mir selbst bezogen ist, oder aus der allein bestehenden Niederlage bei  
**R. H. Panse, Frauenstraße.**  
W. L. Eggers in Breslau, Messergasse 17, zum Bienenhof.

**Dr. med. Hoffmann's weisser Kräuter-Brust-Sirup**  
ist für Brustkranke und Halsleidende ein vorzüglich lösendes und reizstärkendes Mittel. Bei eingewurzelter Heiserkeit, trockenem Reihusten, Verschleimung, Brustschmerzen, Grippe, Nügel, Beschwerden im Halse, sowie Athma ist derselbe stets mit dem besten Erfolg angewandt worden. Dieser säurefreie Kräuterstrup ist von großen Autoritäten der Medicin empfohlen, sowie von vielen Consumenten seine gute Wirkung anerkannt.  
Um ihn schon auf vorgelommenen Zerthümern vorzubeugen, bitte ich genau auf Siegel und Etiquette zu achten. Jede Flasche trägt den Glasstempel: „Dr. med. Hoffmann“ und ist nur in unten genannten Verkaufsstellen echt zu haben.  
Lager von diesem Kräuter-Brust-Sirup in Flaschen à 7 1/2 Ngr., à 15 Ngr. und à 1 Thlr. befinden sich für Dresden bei folgenden Herren:  
**Adolph May, Seestraße 16.**  
**Gustav Luder & Co., Neumarkt 2.**  
**Jul. Luke, Freiburgerplatz 28.**  
**Robert Fischer, Wislbrunnerstraße.**  
**C. W. Metzsch, Hauptstraße 16.**  
**Wold. Nauck, Friedrichstraße 47.**  
**Rieb. Kämmerer, Baupl. Nr. 20.**  
**Carl Seifert, gr. Meißnergasse 16.**  
**Ed. Edelmann, Ecke der kleinen Blauenischen- und Josephinengasse.**  
**Bernh. Zuckschwert, Ecke der Schloßstraße und Brüdergasse.**  
**Herm. Weiss, Schloßstraße 28.**  
und im Generaldepot bei **Ludwig Koch, Comptoir: Sellen-gasse 1c.**  
Drei mittlere Kisten sind zu verkaufen  
schloßgasse 6b pl. Vormittags, beim Hausmann.

**Das wirksamste, unerschöpfliche Insectenpulver,**  
das wirksamste gegen Wanzen, Flöhe, Motten, Schaben, Ameisen, Blattläuse, etc., von **Joh. Zacherl in Tiflis**, (erhielt bei der Industrieausstellung in London 1862 den Preis) und lagert zum Verkauf bei

**H. Blumenstengel,**  
Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

Um Platz zu gewinnen, sind circa 150 Dutzend Bairische Krüge zu verkaufen in **Plauenische Gasse 37** bei Frau verw. **Glaserstr. Horn.**

**Fahnenstangen**  
von 20 bis 28 Ellen Länge liegen zum Verkauf im **Vind'schen Bode.**

**Villa-Verkauf.**  
Ein gr. herrschaftliches Haus- und Weinberggrundstück, mit herrlicher Aussicht verbunden, circa 1 Scheffel Weinberg und Garten, mit Park- u. Obstanlagen, nur 1 Stunde pr. Dampfschiff oberhalb Dresden gelegen, steht Verhältnisse halber billig mit der Hälfte des Kaufpreises, also mit 6000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen und zu beziehen. Auch werden gute Hypotheken als Zahlung mit angenommen. Dierauf Reflectirende wollen gefälligst Adressen unter **F. B.** in der Exped. d. Bl. portofrei niederlegen, worauf das Nähere vom Besitzer selbst erfolgt.

**Gutes Bauenbrod**  
empfehlte **A. Lehmann, Moritzstr. 3.**

Ein großes Damastafeluch mit 12 Servietten ist zu verkaufen  
**Palmsstr. 58 part. rechts.**

Ein Billard mit ganz gutem Tuch, Blau- und Carolinen-Bällen, 22 Stück Neues, Billardtisch und andern Zubehör ist für den billigen Preis von 100 Thlr. zu verkaufen. Anzusehen beim Herrn Tischlermeister **Pröls, kl. Plauen-schergasse 9b.**

Herrenkleidungsstücke werden schnell, billig und gut reparirt und von Flecken gereinigt  
**Fischhofplatz Nr. 12 part., Eingang im Hofe.**

Das große Lager ausgezeichneter Käse des Herrn **N. Neubert, Münggasse Nr. 10**, kann man mit Recht Jedermann empfehlen, besonders **Harzer** und **Eidamer** übertreffen alles Gebächte.  
**Berno Schnaubert.**

**6 4 Shirting**  
à Elle 32 Pfennige  
empfehlte als sehr billig  
**A. Bernh. Schnabel, Wislbrunnerstraße 47.**

**Weiss Kleidermull**  
empfehlte zu billigen Preisen  
**A. Bernh. Schnabel, Wislbrunnerstraße 47.**

**Für Dohna**  
habe ich das alleinige Lager vom rühmlichst bekannten  
**G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup**  
aus dem Hauptdepot des Herrn  
**Carl Albanus, Hermann Häufschel.**

Ein kleines, schönes und vollständiges Billard, 3 Ellen lang, 1 1/2 Ellen breit, ist für 15 Thlr. zu verkaufen: an der **Alte Nr. 15 u.**

Ein gebüeter  
**Cigarrensortirer**  
wird gesucht:  
**Wiesenthalstraße 9.**

Ein Orthoscop von Voigtländer, eine große Camera, eine große Cuvette von Glas in Holzgestell und bis Glasplatten, ist zusammen zu dem Preise von 85 Thlr. zu verkaufen Josephinengasse Nr. 13 erste Etage, Vormittags von 8-10 Uhr.

Eine vollständig eingerichtete **Steindruckerei** ist zu angenehmen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein junger Commis, 21 Jahr alt, militärfrei, sucht zum 1. October a. c. Stellung als Detailist oder auf dem Comptoir  
Geehrte Herren Principale werden gebeten, ihre Adressen unter der Chiffre **A. B. C. Nr. 123 poste restante Bautzen** geneigtest abzurichten.

**Zu verkaufen.**  
Eine eiserne, in gutem Stande befindliche Drehbank, 1 1/2 Elle lang, ein Schraubstock, eine Feilbank, eine Blechschere mit Bod sind wegen Veränderung billig zu verkaufen. Nachweisung in der Expedition d. Bl.

**Zufewanderung: Renner's Hof 1.**  
**21b Freib. Platz 21b.**  
**Marly**  
(Fliegengaze)  
billigst bei  
**Robert Bernhardt.**

Wenn durch eingetretene Verhältnisse der recht baldige Verkauf eines sehr gut rentirenden Restaurations-Grundstücks mit umfassenden Räumlichkeiten in einer belebten, an der Bahn gelegenen größeren Provinzialstadt Sachsen beabsichtigt wird, so erhalten Reflectanten, die eine Anzahlung von ca. 3000 Thlr. zu machen im Stande sind, auf fr. Anfragen nähere Auskunft durch **C. S. Kühnel** in Dresden Hauptstr. 14b II.

**Gesucht**  
wird zu kaufen oder zu pachten eine feine Restauration in Dresden oder auswärts. Adressen mit Preisangabe unter **C. M.** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein elegantes, noch neues Piano, gut in der Stimmung haltend, ist Verhältnisse halber zu verkaufen.  
**Schulgasse Nr. 2, 2. Etage, links.**

**S. Eschütter, Handelsgärtner, Bischofsweg Nr. 44**, empfiehlt Blumen, Pflanzen und Gemüse billigt. Blumentöpfe werden zum höchsten Preise angenommen.

Eine flotte Restauration ist billig mit 400 Thlr. sofort zu übernehmen. Näheres erteilt Herr Gastwirth **Schneider, Palmstraße 25.**

**Gärtnerstelle = Gesuch**  
Ein tüchtiger Gärtner mit guten Zeugnissen, welcher auch Dienerstelle vertreten kann, sucht Stellung. Adressen bittet man abzugeben unter **H. M.** in der Exped. d. Bl.

**Zum Sängerefest**  
empfehle ich einen wohlschmeckenden und kräftigen **Spise-Senf.**  
**F. Heubschla, Schützengasse 23.**

**Patentirte Zerstäuber**  
neuer Erfindung, zur Erfrischung des menschlichen Körpers, der Stubenluft, auch für Blumen; zu höchst angenehmer Verbreitung von Wohlgerüchen empfiehlt in verschiedenen Arten schon von 15 Ngr. an  
**S. M. Schneeder, Mechanikus, Waisenhausstraße 33**  
Reinhardtstraße 4 werden Mittheilung des Dresdner Anzeigers gesucht.

**Einkauf**  
gebrauchter Möbel, Betten, Waagen, guter Kleidungsstücke etc. zum allerhöchsten Preis:  
**Neustadt, kl. Meißnerg. 5, II.**

**Weißer Mull-Blousen,**  
Stück von 1 Thlr. an, empfiehlt in großer Auswahl  
**G. Blüher, 6 Hauptstraße 6.**

**Wagenverkauf.**  
Ein großer herrschaftlicher Wagen steht Verhältnisse halber außerordentlich billig zum Verkauf **Osira-Allee 12, im Hofe 1 Treppe**

**Gebrauchte Möbel und Betten**  
werden fortwährend zum höchsten Preis zu kaufen gesucht. Adressen wolle man gefälligst abgeben kleine Frohngasse 1 im Kleidermagazin

**Fahnenstangen**  
mit vergoldeten Knöpfen, in verschiedenen Farben und Größen, sind billig zu haben  
**Freibergerplatz 14.**  
Bestellungen werden angenommen.

Zu verkaufen ein Haus mit Vicualiengeschäft in **Altstadt-Dresden.** Preis 3000 Thlr. Näheres Dresden, Salzgasse 7, 3. Et.  
**Golbs.**

Ein Diener, unverheirathet und militärrei, welcher sein Fach gründlich versteht und seine eigenen Kleidungsstücke zu tragen hat, wird zum 1. August, auch früher oder später, Dresden, Georgenstr. 1, gesucht, wohin Auswärtige Atteste einzusenden haben.

**Dito'sche Zahninjection.**  
Von der bereits so anerkannten, schnell schmerzstillenden Zahninjection traf heute wieder Zusendung bei mir ein, und bittet **Zahnleidende**, dies zu beachten, sowie auch die darauf gemachten Bestellungen nun abgeholt werden können bei  
**Julius Lorenz, Agenturen- u. Commissionsgeschäft, Vornaischeffe 16, Brauns Hotel.**

2 Personen suchen in der Nähe des Freiburger Platzes zu Michaeli ein Logis zu dem Preise bis 40 Thlr., Zins voraus, kein Geschäft im Haus. Näheres daselbst in der Garnbude der **Madame Pöpler.** Daselbst sind auch 18 Bälchen Leinwand und 12 neue Betttücher zu verkaufen.

Ein sehr frommer **Ponny** zum Reiten und Fahren ist mit oder Wagen für die Sommermonate zu vermieten **Ammonstraße 63**

**Miech-Equipagen und Reitpferde** billig pünktlich  
**L. A. Sillemann, Ammonstr. 63.**

**Geld** wird auf gute Pfand der sofort geliehen:  
**Jacobsgasse Nr. 8 part.**

**Crinolinen** durch den Kampf 24 S. 65 N. 24.

Die von der Königl. Sächs. Regierung patentirten, von Behörden, Aemtern, Kaufleuten, Directoren etc. als außerordentlich zweckmäßig anerkannten und empfohlenen  
**elastischen Stempelpissen,**  
welche sich dadurch auszeichnen, daß sie elastisch bleiben, die Farbe gut halten, nicht faserig und somit die saubersten Abdrücke garantiren, in verschlossenen Blechkästen à 12, 24 und 25 Ngr., sowie **Stempelfarbe** in **Blau, Schwarz** und **Both** in Fl. à 3 Ngr., empfehlen  
**Robert Besser, Almarkt, G. H. Behfeld, Hauptstr.**



# Anzeige.

Wir haben dem Herrn **Clemens Borsdorf** in Dresden die Hauptagentur für den Verkauf unserer Biere in Dresden und in der Dresdener Kreisdirection übertragen.

Jedem wir uns erlauben, die es zur Kenntniß des geehrten Publikums zu bringen, bemerken wir zugleich, daß wir auch die uns direct ertheilten Bestellungen bestens effectuiren.  
Zeitmer. g. am 1. Juli 1865. Geschäftsführung der Leitmeritzer Bierbrau-Gesellschaft „zum Elbischloß.“  
J. G. Wurster. C. F. Müller.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige der Geschäftsführung der Leitmeritzer Bierbrau-Gesellschaft „zum Elbischloß“ halte ich mich zur Empfangnahme von Aufträgen, welche ich mir (wenn brieflich) **Lüttichanstraße Nr. 19 parterre links** erbittet und jeden Dienstmann, der mir eine schriftliche Bestellung vorläufig nach meiner Privatwohnung: **Lüttichanstraße Nr. 19 parterre links** überbringt, selbst zahle, für dieselbe bestens empfohlen. Noch bemerkend, daß auf Wunsch der geehrten Auftraggeber die mir ertheilten größeren Bestellungen auch direct von der Brauerei effectuirt werden, während ich in reu Aufrage, vor der Hand bis zum Eimer, in einigen Tagen aber auch vom Viertelimer ab, jederzeit prompt von meiner hiesigen Hauptniederlage **Moritzstraße 11** wo auch Bestellungen in der Productionshandlung des Herrn **C. Grünberg** abgegeben werden können, in Ausführung bringen werde.  
Dresden, am 1. Juli 1865.

**Clemens Borsdorf.**

## Die bevorstehenden Feste in Bremen und Dresden

nehmen unsere Dienstmannschaft voraussichtlich d ermaßen in Anspruch, daß wir — selbst unter Verstärkung unseres Corps und Zugugs von benachbarten Instituten — für einzelne spezielle Dienstleistungen die erforderlichen Arbeitskräfte s. B. kaum werden stellen können. Besonders dürfte

die Zufuhrung von gespaltenem Brennholz, Kohlen und dergl.

eine Unterbrechung zu erleiden haben. Wir erlauben uns daher die ergebenste Bitte auszusprechen, bezügliche Aufträge uns doch jetzt schon ertheilen zu wollen, damit wir möglichst vor den Festen noch die geehrten Besteller in Allem zu befriedigen vermögen.

Direction des I. Dienstmann-Instituts „Express.“

## Der zoologische Garten

am Sonntag, den 9. Juli, gegen das ermäßigte Eintrittsgeld von 3 Ngr. für Erwachsene und 1 Ngr. für Kinder unter 12 Jahren geöffnet.

Omniбусse nach dem Hauptplatze des zoologischen Gartens und von da zurück stehen am Georgenthor von früh 8 bis Abends 8 Uhr bereit. **Thamm.**

## Die alleinige Haupt-Niederlage

des **Grohmann'schen Deutschen Porter (Malz-Extract)** und **Zerbster Bieres**, verbunden mit **Restauration**,

befindet sich von jetzt ab **Johannisplatz Nr. 4 part. Bruno Meissner, Restaurateur.**

Neben-Niederlagen:

Altkob: Herr Kaufmann **Seidel & Junghans**, Ecke der Schreiberstraße; **Seestraße 9, I**; Herr Kaufmann **Jrnscher** Oststraße 35 — Neustadt: Herr Kaufmann **Kämmerer**, Hauptstraße 26; Herr Kaufmann **Hagedorn**, a. d. Kirche Nr. 3. — Dohna: Herr Kaufmann **Klebart** — Admiration: Herr Kaufmann **Ublemann** — Pina: Herr **Ostf. Ebert** am Markt — Ebarond: Herr **Apoth. Bach**.

## Diana-Bad,

15 Bürgerwiese 15.

## Irish-Römische Bäder

gegen akute und chronische Erkältungen, Rheumatismen, Gicht, Neuralgien, Hamorrhoidalleiden etc. etc.

## Dampf-, Brause-, Douche-, Wannen-, Cur- und Hausbäder.

Der von arrangirte grosse schattige Garten ist für die geehrten Badegäste geöffnet. Brochuren und Preisverzeichnisse gratis an der Cass.

**Schuh- & Stiefel-Lager am See 28**, empfiehlt eine reiche Auswahl moderner und dauerhaft gearbeiteter Herren-, Damen- und Kinderstiefel zu den billigsten Preisen. **Schöne, Schuhmacher.**

## Die Spiegelfabrik

von **Ferd. Hillmann**, Königl. Hoflieferant, **Wilsdrufferstraße 36**,

empfehlen ein reiches Lager fertiger Spiegel in Gold- und Holzrahmen, Marmorplatten und Consolen zu allen Größen, Kron- und Wandleuchter, Toiletten- und Bilderrahmen, und verspricht bei solider Bedienung die möglichst billigen Preise.

**Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung** im **Hotel Stadt Rom**, Neumarkt und Moritzstraßen-Ecke. **1800 Stk.** Der, geöffnet täglich von früh 10 bis Abends 9 Uhr. Entree 74 Ngr. A. A. Weiss 1 Tblr.

## Den Herren Künstlern zur Nachricht.

daß nach Beschluß der Ausstellungskommission die Mitglieder des Sächf. Künstler-Unterstützungs-Vereins, des Vereins der selbst bild. Künstler und des Dresdner Künstler-Vereins Freikarten für den Besuch der diesjährigen Kunstausstellung beim Herrn Kastellan **Globig** im Ausstellungsort erhalten.

## Haus-Verkauf.

Ein schönes Haus in Dresden, an sehr frequenter Straße gelegen, enthält ein Verkauflocal im Parterre, soll verkauft werden. Dasselbe trägt 780 Thlr. Miete jährlich, Preis 11,500 Thlr., und ist mit 2500 Thlr. zu übernehmen. — Dasselbe ein schönes majestätisches Haus im Plauenischen Grunde, welches sich seiner Lage halber sehr vortheilhaft für einen Gerber, Färber oder Fleischer eignet, soll für 1000 Thlr. mit 2-30 Thlr. Anzahlung verkauft werden. — Auch sind mehrere andere Häuser in vorthilhaftester Geschäftslage mit Laboreinrichtung, Feldwirthschaften, Gärten, Schankwirthschaften etc. von mir nachzuweisen. Auch werden Vorkaufsanträge unter strenger Verschwiegenheit von mir vermittelt. **J. A. Büttner** in Deuben, Lotterie-Collecteur

## 1000 Filzhüte für Herren

empfangen von London à St. 1 Thlr 10 Ngr. **Neustadt, Hauptstr. 22. Franz Schiffner, Altstadt, Schloßstr. 1. Ecke der Wilsdrufferstr.**

## Gänzl. Ausverkauf v. Damen-Ströhüten

bei **Neustadt, Hauptstr. 22. Franz Schiffner, Altstadt, Schloßstr. 1. Ecke der Wilsdrufferstr.**

## Deutsche Sängerrhüte

à Stück 2 Thlr. 10 Ngr. empfiehlt **Neustadt, Hauptstr. 22. Franz Schiffner, Altstadt, Schloßstr. 1.**

## Die Maschinen-Fabrik, Eisengießerei und das Emaille-Werk zu Bernsdorf

in der preuß. Oberlausitz empfiehlt bei Gelegenheit der landwirthschaftlichen Ausstellung hierfeldst ihre Erzeugnisse in emailirtem Kochgeschirr und Döfen aller Art und in jeder gewünschten Größe; Grabkreuze, Grab-, Garten- und Ballongeländer, Dachfenster, Gartenmöbel sowie sonstigen Kunstgutz roh und broncirt; Rockmaschinen und Wirthschaftsdöfen in zweckmäßiger Construction, landwirthschaftliche Maschinen und sonstige in das Maschinenbauwesen einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen, und sichert den geehrten Auftraggebern eine rasche und solide Bedienung. Nähere Auskunft ertheilen gütigst die Herren **C. L. Höfer's Söhne & Co.**, an der Kreuzkirche in Dresden, sowie im Ausstellungsorte Stand Nr. 29.

## Um Ratten und Mäuse,

selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine gisfreie Präparate in Schachteln zum Preise von 16 Ngr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Vorkämpfern jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

**Samstag, 6. Sonntag, 7. Montag, 8.** Alkanist u. Chemiker in Weichselmünde. **Nr. 11.** Alleiniges Depot für Dresden und Umgegend bei Herrn

## H. Blumenstengel,

Galeriestraße 17. Briefe werden franco erbeten.

## Albert Herrmann,

gr. Brüdergasse 12 zum Adler. Pfälzer Cigarren 25 St 31 Pf., Java-Cigarren 25 St 45 Pf., Juno Nr. 48, sehr delicia 25 St 10 Ngr., Havana-Auswurf 25 St 10 Ngr., Ungar. Tabak, fein geschnitten, à Pfd. 10 Ngr., Ungar. Tabak, mittel geschnitten, à Pfd 6 Ngr., Cigarren-Abfall à Pfd. 4 Ngr., Pariser Schnupftabak à Pfd 8 Ngr., à Loth 3 Pf., Rosen-Schnupftabak à Pf. 8 Ngr., Loth 3 Pf., Bremen- oder Kutabak, die Sorten.

## Feinste Matjesheringe

à Stud 8 Pf., feinste schles. Tafelbutter in Kübeln v. 25-40 Pfd. à 84 Ngr., beste bairische Schmalzbutter à Pfd. 9 Ngr., bestes genießbares Schweinefett à Pfd. 74 Ngr.,

## Limburger Käse,

etwas weich, à Pfd. 24 Pf., bair. Schweizerkäse à Pfd. 5 Ngr., **H. Emmenthaler Käse** à Pfd. 8 Ngr., Malzsup à Pfd 15 Pf., Judenstüb à Pfd. 20 Pf., feinen weissen Havana-Honig 45 Pf., Kerntalg-Seife à Kiesel 38 Pf., 2 Kiesel 74 Ngr., Garzeife, gelb u. braun, à Pfd. 30 Pf., Schmierzeife, à Pfd. 30 Pf., Soda zum Waschen und Schuern, à Pfd. 12 Pf., bei 10 Pfd. à Pfd. 10 Pf. bei

## Albert Herrmann,

gr. Brüdergasse 12, zum Adler.

Gebrauchte Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke sowie auch ganze Nachlässe werden zu kaufen gesucht und zum höchsten Preise bezahlt **Balmstraße 26, 1. Et. A. Wittig.**

